

NEUER FREIER LLOYD

Zeitschrift für sociale, Finanz- und Verkehrs-Interessen, Handel und Industrie

Versicherungswesen.

Inserate,

Offener Sprechsaal, Eingesendet, werden nach dem aufliegenden Tarife billigst berechnet.

Zur Aufnahme geeignete Einsendungen werden bereitwillig angenommen und gut honorirt.

Redaction und Administrations-Pränumeration:
 Post, Josefsplatz Nr. 12
 In der Redaktion und Abonnementen angenommen werden.
 Das Blatt erscheint jeden Donnerstag Nachmittag.
 Für Oesterreich - Ungarn oder in Pest franco zugestellt:
 Ganzjährig fl. 8
 Halbjährig 4
 Vierteljährig 2

Redaktions- und Administrations-Pränumeranz: Wien, Kärnthnerstraße Nr. 8, 1. St.
Außerhalb Pest
 und Wien pränumerirt man bei allen Postämtern des In- und Auslandes.
Inseraten-Aufnahme
 bei **Jakob Kaschik,**
 Annungen-Expediton, Pest, Josefsplatz Nr. 12.

Cis- und Transleitbanisches.

I.

H. Die wenigsten Bündnisse beruhen auf reiner Zuneigung, sondern zumeist auf Interessengemeinschaft und darum sehen wir auch vielmehr Konvenienzbeirathen, als solche aus selbstloser Liebe. Wenn nun die beiden Compaciscenten einer solchen Konvenienzbeirath nebst der Interessengemeinschaft, auch Gemüthsanlagen und Takt haben, so kann das gegenseitige Verhältnis mit der Zeit ein inniges und angenehmes werden; fehlt den Leuten aber dieses Haupterforderniß, so wird die Ehe bald in die Brüche gehen, oder wenn zwingende Ursachen dies verhindern, das Leben zwischen den beiden ein höchst peinliches, acharnirtes werden. Der meiste Verdruß entsteht aber, wenn zwei vermittelte Leute eine Konvenienzbeirath eingehen und jedes derselben einen Pack ungezogener Kinder mit in die Wirthschaft bringt — da ist des Haders kein Ende, besonders wenn die nöthige Unparteilichkeit und Energie fehlt.

Warum wir diese Ehegeschichten hier aufzählen, fragt uns der Leser? Nun aus sehr nahe gelegenen Gründen, denn das Verhältnis der beiden Reichshälften erinnert uns nur zu oft an diese Analogie. Der Bund der beiden Reichshälften ist so alt — als die Dynastie des jetzt herrschenden Königshauses in Ungarn, dieser Bund wurde durch die pragmatische Sanction, den Szathmärer Frieden und neuerlich durch den 1867er Ausgleich erneuert — und mühten wir nur Dstgehörtes wiederholen, wenn wir all die Pfafen schildern wollten, welche dieses gegenseitige Verhältnis bis heute durchgemacht hat.

Aber eine Frage drängt sich uns auf, wie kommt es, daß nach beinahe dreihundertjährigem Zusammenleben kein inniges Verständnis zwischen den Compaciscenten, sondern vielmehr ein auf Hypothese beruhender modus vivendi vorperschied ist, und da finden wir die Erklärung in der Geshchilderung, welche wir Eingang brachten und worüber wir uns deutlicher aussprechen wollen.

Als die pragmatische Sanction geschlossen wurde, hatte man hauptsächlich das Erbfolgeverhältnis im Auge, und die staatsrechtlichen Fragen zwischen den beiden Reichshälften mußten um so mehr unbeachtet

bleiben, als damals die Erblande noch keine Verfassung hatten und in ganz anderer Weise regiert wurden, als die zur ungarischen Krone gehörigen Länder. Anders verhält es sich seit dem 1867er Ausgleich, dessen Hauptpostulat bildet, daß auch die jenseitige Hälfte konstitutionell regiert werde. Diese eine Klausel schon bedingt einen innigeren Zusammenhang, und eben für diesen fehlt in Ungarn zum Theil noch, mehr aber in Oesterreich das wahre Verständnis.

Hieran — dies müssen wir offen gestehen — trägt leider die Presse große Schuld, welche, statt die Gemüther und Geister an diesen Zusammenhang zu gewöhnen und den Standpunkt allgemein klar zu machen — sehr oft zu Verheuzungen griff.

Kaum hatte der wieder geborene ungarische Staat seine ersten Schritte in Kinderstufen gethan, als schon große Wiener Blätter über ungarische Hege- montegelüste zu schreiben begannen und nicht rasteten, bis sie es glücklich dahin brachten, daß viele Oesterreicher in Ungarn statt ei nes Verbündeten einen gefährlichen Konkurrenten oder gar Feind sahen.

Daß solchen Aeußerungen gegenüber die Revanche nicht ausbleiben konnte, ist selbstverständlich. Dazu kamen noch die leidigen Nationalitätsverhältnisse Zisleitbanens, welche nie ohne Rückwirkung blieben und bei welchen unsere paar Malkontenten getreulich sekundirten.

Peccatur intra et extra muros — das heißt: es geschahen wohl haben und drüben Fehler, welche aber in ihren Folgen viel unmerklicher gewesen wären, wenn man eben mehr Verständnis für die Gemeinsamkeit gehabt hätte.

Anno Hohenwart, als es den Oesterreichern bereits bis an den Hals ging, da erinnerten sie sich wohl jenes Ausgleichspunktes, welcher die zisleitbanische Verfassung quasi garantirt; kaum aber war die Gefahr vorbei, so wurde das alte Lied angestimmt.

Die Geister in dieser Frage aufzuklären und ein innigeres Verhältnis herbeizuführen ist Zweck dieses Artikelcyclus und soll es uns freuen, wenn wir zur Klärung der Ansichten etwas beitragen können.

Allgemeine Rundschau.

Die Inzigkreise ist beendet. Se. Majestät ist wieder in seine Sommerresidenz nach Schönbrunn zurückgekehrt, wohin er zwei Erinnerungen aus dieser Reise mit sich genommen hat: das des mitangesehau- ten Glends und das des mitangehörten Loyalitätsju- bels, den ihm die schwer heimgesuchte Bevölkerung jener Gegenden allenthalben entgegengebracht. Sah man doch in dem erlauchten Gaste den Retter in der Noth, den wirksamsten und mächtigsten Helfer und auch — den bereitwilligsten.

In einer in allen Journalen verkündeten, an allen Straßenecken publizirten Zuschrift an den ungarischen Ministerpräsidenten verleiht der König den beiden mitgenommenen Eindrücken Worte. Gegen die Noth verlangt er die schleunigsten Vorkehrungen seiner Regierung, für die bezeugten Beweise von Unterthanen- liebe und Treue dankt er in herzlichsten Worten und wünscht, daß dieser Dank veröffentlicht werde und Jenen zur Kenntniß gelange, an die er zumeist ge- richtet ist.

Wir sind der vollen Ueberzeugung, daß Beides, Mitgefühl und Dank, den reinsten väterlichen Gefüh- len und Intentionen entsprungen sind. Wird aber auch die Regierung diese Intentionen in jener ernsten und raschen Weise erfassen, wie sie der Monarch in seiner Zuschrift an Könyay bekanntgegeben? weiß die Regierung, welche Aufgaben ihr durch diese Zeilen ge- worden, und wird sie sich beieilen, diese Worte zur gegenreichen That werden zu lassen? Oder werden auch diese, wie so manche andere „väterliche Absichten“, in dem embryonalen Papierzustande verbleiben, als interessante Bereicherung ministerieller Archive, als belehrendes Material für kommende Geschichtsforscher?

Groß wird die Wahlagitation im ganzen Lande, Schlachten werden geschlagen, hitzige Kämpfe werden gekämpft, die schärfsten Argumente in's Treffen ge- führt. Wer weiß es nicht, daß eines der schärfsten der Opposition gegen die jetzige Regierung die Laueheit, die zu geringe Entwicklung einer fruchtbaren Thätig- keit ist. Durch seinen ausgesprochenen Willen hat der Monarch die Bahn geebnet; an der Regierung ist es nun, durch den Vollzug des Letzteren nicht nur ihren

Sand in die Augen.

+ Inwiefern eine Aktien-Gesellschaft kreditfähig oder vertrauenswürdig sei, dies zu beurtheilen, ist auf den ersten Anblick wohl nicht so leicht, doch bietet eine solche Gesellschaft wenigstens das Gute, daß man die Namen der Direktoren und Verwaltungsräthe kennt, ferner das Anlagkapital und bei längerem Bestande auch den Reserfend — alle diese Anhaltspunkte man- geln bei einem Privatunternehmen selbst dann, wenn es mit offenem Bistir, daß ist, unter dem Namen des Firmainhabers geführt wird, was sollen wir aber zu einer Kommanditfirma sagen, welche eigentlich keine ist, und welche ihrer ganzen Wesenheit nach dazu an- gehen ist, das Publikum irre zu führen.

Uns wundert nur der horrende Leichtsin- nigerer Behörden und unseres Handelsgerichtes, welche unter ihren Augen solchen Unfug treiben lassen. Da macht sich am Josefsplatz im Eckhause eine Firma breit, welche wir ihrer Kuriosität wegen hier typogra- phisch genau wieder geben:

PESTER BANK
 und
 Wechsler-Institut.

Das Wort Pester Bank prangt in großen goldenen Buchstaben weit hinaus, und die zweite Zeile kommt bescheiden nachgehinkt.

Diese Firma nun birgt eine dreifache Mistifikation in sich, — erstens existirt hier eine Pester Bank (Aktien-Gesellschaft) — zweitens gibt es hier eine Eskompte- und Wechslerbank; — bei dem großen Publikum, welches sich Firmen nicht so genau merkt, ist da die Verwechslung ergo Zeresführung leicht mög- lich. Endlich drittens ist dieses soit disant Pester Bank und Wechsler-Institut ein ganz obscures Privat- Unternehmen eines gewissen Arnold W. Braun, von dem man bisher nichts weiß, als daß er Eigen- thümer einer schlecht geleiteten Handelsschule ist, deren absoluirte Zöglinge nur ungern placirt werden, und daß er einmal einen „leichtfahlichen Auszug aus der biblischen Geschichte nebst einem Anhang über doppelte Buchhaltung“ her- ausgegeben hat.

Das große Publikum sieht die imposante Firma — nämlich die in Gold gemalte, glaubt es da mit einer Gesellschaft zu thun zu haben, und trägt bona fide seine Sparpennige dahin.

Wir wollen die Kreditfähigkeit oder das Vermö- gen des Herrn Arnold W. Braun nicht prüfen, doch ist dieses Vorgehen jedenfalls infortrekt und eine Mystifika-

tion des Publikums. Es müßte die Firma entweder lauten: „Pester Bank u. Wechslerinstitut des Arnold W. Braun“ oder „Arnold W. Braun Bank- und Wechslergeschäft“ das heißt in jedem Falle der Firmainhaber genannt sein — diese gerade offene Prozedur gefällt aber die- sem Herrn nicht — und er geht noch einen Schritt weiter, indem die von ihm beliebte Firma stampfirt wird, während darunter einer seiner Söhne das Wort Arnold der zweite W. Braun schreibt, so daß dies dann genau wie eine bei den Banken übliche Kollektiv-Firmirung ausfieht.

Nun, wenn das alles nicht genaue Indicien der Irreleitung des Publikums sind, so soll man uns noch auffälligere zeigen — eben darum hielten wir es auch für unsere Pflicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, sich durch die großen Goldlettern nicht du- piren zu lassen.

Unser löbliches Handelsgericht aber möchten wir gebeten haben, in Zukunft derart konstruirte Firmen nicht zu protokolliren, wo der Fuchs im Busche liegt, denn nicht Jedermann ist in der Lage, die Sache zu kontrolliren.

guten Willen zu bethätigen, sondern auch sich im Lande einen Anhang zu verschaffen, den selbst die spitzfindigste Sophisterei eines Tischa nicht mehr zu erschüttern vermag.

Die Wahlagitationen nehmen ihren normalen, wenn auch ziemlich ruhigen Verlauf. Bereits hat die Herausgabe der Wahlcertifikate begonnen und damit dürfte auch das Signal zu lebhafteren Agitationen gegeben sein.

Die Reichstagsitzungen in Wien nehmen einen matten, die Saison mörbe bereits antizipirenden Verlauf. Das hervorragendste Ereigniß in der letzten Woche war die Ernennung eines — Gratulationskomitès aus Anlaß der Verlobung der Erzherzogin Gisella.

Die Prager Chabraskompagnien leiden an den Nachwehen ihrer verunglückten Agitationen.

Die Gutskäufe der Feudalen führen in vielen Fällen zu skandalösem Ausgange. Da die nöthigen Mittel fehlen, lassen die Käufer die Anzahlungen verfallen und verweigern die Uebernahme der Güter.

Der Berliner Reichstag laborirt noch immer an der Jesuitenfrage und wird auch Bismarck erst nach Erledigung derselben seinen Urlaub antreten.

Der greise Fürst Gortschakoff, bisheriger Reichskanzler von Rußland, tritt einen Urlaub an, welchem seine definitive Enthebung vom Amte folgen wird. Sein Nachfolger ist General Ignatiew, bisheriger Botschafter in Konstantinopel, der auch bereits seine Reise nach Petersburg angetreten hat.

Börsen- und Assekuranz-Blatt.

Wester Börsenskizze.

West, 15. Mai.

H. Was dem einen nützlich, das ist oft dem andern schädlich. Der schöne Monat Mai und sein ebenso lieblicher Zwillingbruder Juni, welche alle Reime zur Reife bringen und des Menschen Herz erfreuen, sie sind die Vorbote des Todes für die Börse, welche in umgekehrter Weise einen Sommerchlaf hält, während sie eben bei Nebel und Schnee blüht.

Es ist das eben kein Kompliment für die Börse, daß sie sich gerade damals am besten fühlt, wenn man keinen Hund auf die Gasse jagen sollte.

Die Vorbote des Sommerchlafes stellen sich heuer überdies sehr zeitlich ein, und manches Gründungsplänglein in Wien und Pest wird im Kühlen aufgehoben, bis Emissionswetter kommt.

Heute lebt man von Tag zu Tag, von der Hand in den Mund und spekulirt auf die spanische Revolte und die Alabamafrage, und sind die zwei beigelegt, so fehlt bis zum Herbst sogar jeder Anhaltspunkt zu einem kleinen Differenzspielchen.

Die Börsenjahreszeiten kehren so genau und regelmäßig wieder, als hätten sie auch eine astronomische Basis.

Von Januar bis Februar wird eine Haufe arrangirt und dabei Andeutungen von Neugründungen gemacht, von Februar bis April wird gegründet.

Im Mai wird aufgehoben, was man nicht vom Stapel laufen lassen konnte — und hat man sich mit „Jungen“ und „Neuen“ den Magen verderben, so beginnt man von Fusion zu sprechen. Vom Mai bis zum Juli wird gebadet und gereist, nach dem Julicoupon kommen die ersten Börsenschwalben zurück. In der zweiten Hälfte August sieht man die kalt gestellten Gründungen nach und läßt ein Papierchen steigen.

Dann kommt bis medio September die obligate Geldklemme, und dann wieder die Besserung, bis im November-Dezember die Haufe kommt, welche man zum Bilanzmachen benötigt.

So geht es hier jedes Jahr mit kalendermäßiger Genauigkeit, und weil diese Woche nicht viel zu melden ist vom eigentlichen Börsenverkehr, so haben wir auch dies kleine Börsenwetter-Verzeichniß verfaßt.

Eigenthümlich ist's, daß bei uns kein Industrie-Unternehmen recht gedeihen will. Da werden in Ungarn zu hunderten Meilen Eisenbahnen gebaut — und doch kann eine Waggonfabrik nicht prosperiren, und so mußte denn auch die Erste ungarische Waggonfabrik liquidiren. Dem Unternehmen fehlte es von allem Anfang an dem nöthigen Betriebskapitale. Obgleich nun gerade diese Fabrik sich einer vortrefflichen Leitung erfreute, was man bekanntlich nur von einer kleinen Zahl von hiesigen Aktienunternehmungen behaupten konnte, so nahmen doch die Verlegenheiten kein Ende und die Fabrik stand mehrere Male hart an der Verhängung des Konkurses. Die ungarische Regierung griff einmal helfend mit einem Darlehen von 150.000 fl. ein, die Fabrik konnte es zu keinem rechten Gedeihen bringen, der Termin zur Rückzahlung jenes Anlehens läuft in anderthalb Monaten ab, die Verjüde des Verwaltungsrathes, ein dem Bedarf entsprechendes Anlehen zu kontrahiren, mißlang, und es blieb nichts übrig, als der Verkauf. Die Franco-ungarische Bank hat das Etablissement um den Preis

von 312.500 fl. erstanden, gegen Uebernahme aller Aktiva und Passiva nach der Bilanz vom 31. Dezember 1871: da nun diese Bilanz noch mit einem Gewinnsaldo von circa 30.000 fl. schloß, so kommt die Fabrik dem Käufer thatsächlich nicht höher als die erstgenannte Kaufsumme zu stehen. Die Aktionäre erhalten 60 Prozent ihrer Einzahlung, d. h. 120 fl. per Aktie.

Wie man hört, hat die Franco-Bank da nur einen Spekulationskauf gemacht und gibt das Etablissement an ein Konfortium weiter.

Die Labatlaner Gesellschaft hält wieder einmal eine Generalversammlung, wobei es sich um den prolongirten Kaufschilling handelt.

Generalversammlungen genug, aber noch immer kein Geld!

Ueber den Verkehr in den Effekten melden wir Folgendes:

Ungarische Staatspapiere fanden einige Beachtung. Eisenbahn-Anlehen hielten sich auf 109.25, Weinzehntablosungs-Obligationen auf 78, Prämienanlehen auf 107.

Von Pfandbriefen wurden die der Pester Kommerzialbank mit 93 begeben.

Pester Straßenbahnaktien waren im Laufe der Woche etwas mehr offerirt, und wichen von 313 auf 308, erholten sich aber am Schlusse wieder auf 310. Dfner waren vernachlässigt.

Für Asssekuranzaktien blieb die Stimmung anhaltend günstig. Erste ungarische stiegen von 875 auf 880, Pester Versicherung bei lebhafter Nachfrage von 235 auf 245, Pannonia-Rückversicherung von 490 auf 495, Union von 333 auf 335, Atlas von 93 auf 94.

Bankaktien wurden von der dieswöchentlichen rückgängigen Tendenz mehr betroffen. Anglo-Hungarian wichen von 111 auf 109.50, ungar. Kredit von 157 auf 154.50, Franco-ungar. von 106.50 auf 106, Municipal von 100 auf 92, ungar. Bodenkredit von 131 auf 128, Pester Volksbank von 84.50 auf 84, Dfen-Altosner von 41 auf 39, Theresienstädter Industriebank von 52 auf 50; eine Ausnahme machten Dfner Kommerzialbank, welche bis 205, und Spar- und Kreditverein, welche bis 67.25 bezahlt wurden.

Den Mühlenaktien schenkt die Spekulation wieder mehr Beachtung. Dfen-Wester fanden mit 424—420, Dfner Fabrikschiff mit 38—39 Nehmer, Louisenmühle ging von 100 auf 98 zurück.

Von Brauereien wurden Steinbrucher bei ruhigem Geschäft von 525 bis 520 abgegeben, Königsbrauerei befestigten sich von 38 auf 39.

Wiener Börse.

(Vom 9. bis 14. Mai. 1872.)

Prof. Dbg. Unsere Börse ist abgepannt, nervös und hat Muth und Energie verloren. Die Course bröckeln sich immer mehr und mehr ab, und Niemand nimmt sich die Mühe, den nach abwärts rollenden Wagen der Spekulation auch nur für kurze Zeit zum Stehen zu bringen. Der Maicoupon, auf den man große Hoffnungen setzte, hat sich nicht befruchtend bewährt und die neue Börse bis jetzt den Boursiers wenig Glück gebracht. Die Zinsfuß-Erhöhung in London und Brüssel verfehlte nicht nachtheilig einzuwirken, und die akut gewordene Alabamafrage hob nicht die immer matter und matter werdende Tendenz. Wir haben oft genug unsere warnende Stimme erhoben, und wurden verhöhnt; wir sind aber auch jetzt nicht erstaunt, daß die hauffende Stimmung ins Gegenheil umschlug. Die Spielwuth feiert Orgie: die Börse wurde mit Emissionen überfluthet, bei welchen die Gründer enorme Summen einlafften und bei welchen das Publikum noch jedes Mal das Nachsehen hatte und nun wundert man sich, daß die unzählige Male gebrandschagten und ausgeplünderten Leute nicht weiter auf den Leim gehen, sich nicht gutwillig hergeben, sich bis auf die Haut scheeren zu lassen, sondern vom Schauplatz wegstreifen, wo sie die Helben des Trauerspiels waren und mit Wunden bedeckt ihr Heil in der Flucht suchten. Man that alles Mögliche, um das Publikum mit Mistrauen zu erfüllen, und nun fällt es auf, daß die Geprellten vorsichtig geworden sind, und nicht mehr die Höhle des Löwen aufsuchen, in welche man wohl die arglosen Thiere eintraten, doch nicht mehr herausstreuen sah. Es wird lange währen, bis die jüngste Vergangenheit aus dem Gedächtnisse derer gestrichen wird, welche dem Schwindel allzuthief einschneidende Verluste darbrachten. Nur junge Papiere, war die Parole des Tages, und man kaufte die problematischen Werthe der jungen Kreationen und posante aus mit lauter Stimme, daß diesen Werthen die Zukunft gehört. Man verachtete die alten Papiere, welche sonst die erste Zeile spielten, und deren Leistungsfähigkeit dieselben zum ersten Range, zur leitenden Rolle emporhoben. Nun steckt man über Hals und Kopf darinnen, möcht gerne der problematischen Werthe los werden und gerne große Summen verlieren, um nur zur früheren, gesicherten Position zu gelangen. Es geht nicht. Die neuen Papiere haben keinen Cours, finden keinen Käufer. Was nützen auch die Aktien der Börsenbanken, wenn die Börse Monate lang in Klauheit zu verharren den Anschein hat. Wir wehrten uns aus Leibeskräften gegen Errichtung solcher Banken, welche nur vom Börsenspiel ihr armselig Dasein fristen. Zur Abwicklung gesunder Börsentransaktionen, behaupteten wir fort und fort besitzen wir Institute genug und Verbrehen und Frevel ist es, dem wilden Spiele unter die Arme greifen zu wollen. Wir hatten als unverbesserliche Pessimisten Unrecht, und nach kurzer Zeit erfahren wir, daß wir mit unserer Anschauung den Nagel auf den Kopf getroffen hatten und sehen es jetzt bei klauen Börsen bis zur Evidenz, daß die neu freierten, eigentlichen Börsen-Banken von dem Brojamen leben, welche die alten Banken ihnen abwerfen und gezwungen sind, diese hofierend zu umschwärmen und um Beschäftigung anzuflehen. Schnell ist der Nimbus entschunden und die Gloire erblaßt. Die Maklerbank macht eine Ausnahme und ist der weiße Hahn dieser verblähten Gesellschaften, die nichts Besseres thun können, als sobald als möglich vom Schauplatz abzutreten, zu fusioniren und, wenn dies nicht möglich, zu liquidiren. Besser etwas reiten, als ganz und gar mit Mann und Maus den Tod in den Wellen zu finden. Man ventilirt auch bereits diese Frage, doch wollen aus falscher Scham die in Rede stehenden Institute nichts davon wissen, und brüsten sich, als ob sie der vollsten Lebenskraft sich erfreuten. Warten wir ein wenig und sie werden eine andere Sprache führen, wenn die zwingende Nothwendigkeit an sie herantritt. Jetzt handelt es sich am Personen, die ihre weichen, gepolsterten Sitze am grünen Tische nicht verlassen und die Präferenzmarken nicht gern einbüßen möchten. Nicht lange mehr, und es wird die Personenfrage bei Seite geschoben werden, und nur die Sache selbst: „Sein oder Nichtsein!“ wird die Frage sich drehen. Die Vorortebank lehnt mit Entschiedenheit jede Fusionsidee von sich ab, da sie, gut geleitet, durchaus keine Verluste verzeichnet, in den eigenen Papieren nicht spielt, und mit fremden Effekten durchaus nicht überlastet ist. Sie fühlt sich gesund und hat es durchaus nicht nöthig, sich auf andere zu stützen.

Die Aktien des böhmischen Credit foncier werden mit hohem Agio gehandelt, und die seit gestern eingeführten Aktien der Albrechtbahn, unter der Legende der Oesterreichischen allgemeinen Bank an die Börse gebracht, wurden trotz der anhaltend klauen Stimmung der Börse in starken Posten mit beschiedenen Agio gekauft. Die Albrechtbahn wird rentabel sein, die Oesterreichische allg. Bank haftet für die Interallar, der Staat für die späteren Zinsen, der Emissionskurs ist billig, und darum werden sowohl Aktien als Prioritäten Liebhaber finden. Die Hypothekar-Rentenbank bringt nach Pfingsten die Aktien des Pester Brauhauses an die Börse und werden selbe wahrscheinlich überzeichnet werden, da das zitierte Brauhaus einen Weltrauf genießt.

Die Stimmung ist matt, der Verkehr äußerst beschränkt, und die Contremineurs könnten die Situation bestens ausbeuten, wenn sie mehr Muth besäßen. Bank- und Bahndindustrie, Anlagepapiere aller Art sanken, und auch Rente und Staatslose büßten ein. Es weht eben eine rauhe Luft, dem der schwache Organismus unserer Börse, die noch vor Kurzem die Nase so hoch trug, kräftigen Widerstand entgegenzusetzen, nicht die Kraft besitzt. Trotzdem hofft man, daß die klauen Tendenz nicht lange andauern werde.

Markt-Bericht von August-Thom.

— Augsburg, 11. Mai 1872. —

Die gestern dahier abgehaltene Schranne war sehr wenig, mit nur circa 1700 Hektoliter Frucht, befahren, woron der Tags vorher gefallene Feiertag, andertheils aber auch das bereits seit drei Tagen andauernde starke Regenwetter Ursache sein mag.

Demungeachtet erlitten die Preise nur einen geringen Aufschlag von einigen Kreuzern, mit Ausnahme von Haber, der 19 kr. per Centner höher bezahlt, dagegen Roggen um 9—12 kr. billiger zu haben war.

Der hiesige Platz, wie überhaupt auch die übrigen süddeutschen Plätze, neigen sich mehr einem Abschlage zu, eine Folge des überaus fruchtbaren Wetters und dadurch sehr günstigen Standes der Saaten.

Die gegenwärtigen nominellen Preise sind:
Weizen fl. 7.48—8.—, Roggen fl. 5.25—5.50, Gerste fl. 4.—5.—, Haber 3.75—4.—

Generalversammlungen.

„Vereinigte ungarische Dampfschiffahrtsgesellschaft.“
(10. Mai.)

Der Präsident Herr Emerich v. Zvanka eröffnet die Sitzung und läßt den Bericht verlesen, welchem wir nachstehend des entnehmen:

Seit den im Jahre 1870 abgehaltenen Generalversammlungen wurde

lungen wurde
sellschaft nach
Die bereits fri
quenz-Gesellsh
Das
dem Rahmen
war die Dr
nicht vollende
schäfte der W
schen Klientel
namhafte Du
war daher im
Schiffa hrtosa
schiffe und di
mußten für d
den. Unter die
eist gegen
Herbst der g
156 Schleppe
Gesellschaft h
stellt und son
Günstig
und Somogy
jetzt gegenwä
Zentner Hei
staub zur V
Zentner solch
Die
dermaßen:
Es w
Gran, 142,
215.486 Reih
folgende Reih
Schleppschiffe
Parteien 3.7
An C
Personenbeför
Schiffen fl.
fl. 566,081.
Einnahmen
fl. 10,384.2
fl. 2,098,82
fl. 1,747,163
fl. 351,664.
Die
des Szabolcs
der Priorität
Tantième d
für reservirt
an Kapitän
Amortisation
für Minder
derwerth de
fl. 126,156.
son fl. 298
tragen veran
Herr
stalt ernannt
Fachkenntni
Die
sellschaft die
Die Fusion
Aussicht auf
Die
Abolutorium
zu
Stefan Kr
und Schwarz
Der
Fusion mit
lung einzub
„Louise
Der
17 Aktien
wurden, so
Dem Gesell
„Der
unserer Mitt
da Kapital
sanden, wie
fl. 18,682.7
117, fr.
beilagten ha
Mit
zu Lande v
wärtigen P
gen, und d

lungen wurde das Schiffmaterial der vereinigten vier Gesellschaften nach den festgesetzten Schätzungswerten übernommen. Die bereits früher zur Fusion angemeldete Pest-Wiener Remorqueur-Gesellschaft hat sich im April angeschlossen.

Das vorhandene gewesene Material mußte also vorerst dem Rahmen des neuen Unternehmens angepaßt werden, und war die Organisation bei Beginn des 1871er Betriebes noch nicht vollendet. Zudem machte sich beim Güterverfrachtungsgeschäfte der Mangel einer schon vorhandenen größeren kaufmännischen Clientele geltend, welche sich andere Transportanstalten auf namhafte Quantitäten zu sichern gewußt hatten. Die Gesellschaft war daher im März genöthigt, das Be abläumte während der Schiffsahrt nachzuholen. Einige in England bestellte Frachtschiffe und die zwei Schraubendampfer langten später an, und mußten für die Flußschiffahrt vorerst entsprechend adaptirt werden. Unter diesen Umständen konnte der erweiterte Frachtenverkehr erst gegen Mitte September eingeführt werden und trat im Herbst der größte Theil des im Ganzen aus 47 Dampfern und 156 Schlepptochtern bestehenden Schiffsparces in Aktivität. Die Gesellschaft hat auch neue Stationen errichtet, Agenturen aufgestellt und sonstige Investitionen vorgenommen.

Günstiger gestalteten sich die Resultate der Szabolcer und Somogyer Kohlenwerke. Die Georgsgrube in Szabolcs liefert gegenwärtig eine jährliche Ausbeute von circa 1.200,000 Zentner Hei- und Schmelzefohle. Außerdem wird der Kohlenstaub zur Briquettes-Fabrikation verwendet und beiläufig 70,000 Zentner solcher Briquettes erzeugt.

Die Betriebsergebnisse des Jahres 1871 stellen sich folgendermaßen:

Es wurden befördert: 73,278 Passagiere zwischen Pest-Gran, 142,208 Passagiere zwischen Pest-Bezdán, zusammen 215,486 Reisende, während der Frachten- und Remorqueurdienst folgende Resultate lieferte, und zwar: in eigenen Dampf- und Schlepptochtern 3.807,464 Zentner und in Fahrzeugen fremder Parteien 3.754,174 Zentner, zusammen 7.561,638 Zentner.

An Einnahmen wurden hierfür erzielt laut Bilanz: Für Personenbeförderung fl. 176,622,35, für Verfrachtung in eigenen Schiffen fl. 860,776,77, für Verfrachtung in fremden Schiffen fl. 566,081,96, für Einnahmen an Kohle fl. 435,042,22, für Einnahmen an Briquettes fl. 20,976,46, für Hauszinseneinnahmen fl. 10,384,27, für sonstige Einnahmen fl. 28,944,68, zusammen fl. 2,098,828,71, während die laufenden Betriebsausgaben fl. 1,747,163,73 betragen und somit ein Brutto-Ueberschuß von fl. 351,664,98 resultirt.

Hievon wurden verwendet: Für statutarische Abschreibung des Szabolcer Kohlenwerkes fl. 23,229,90, für Verzinsung der Prioritäts-Obligationen fl. 135,000,—, für statutenmäßige Lantime des Verwaltungsrathes und Administrationsrathes fl. 15,650, für reservirte Steuer fl. 20,000,—, für kontraktliche Abschreibung an Kapitane und Maschinisten fl. 7,552,28, für 2prozentige Amortisation, für Kurverlust am Prioritätsanlehen fl. 19,183,73, für Minderwerth der Säcke und Meubles fl. 1891,47, für Minderwerth der im Betriebe gewesenen Dampfer und Schlepper fl. 126,156,99, zusammen fl. 348,684,37, wovon ein Restbetrag von fl. 2980,61 erübrigt, der auf das heutige Jahr vorzutragen veranlagt wird.

Herr Albert Holl wurde zum leitenden Direktor der Anstalt ernannt und berechtigen seine bisherige Thätigkeit und seine Sachkenntnisse zu den besten Hoffnungen für die Gesellschaft.

Die Regierung hat sich nicht abgeneigt erklärt, der Gesellschaft die Mittel zu bieten, um konkurrenzfähig zu werden. Die Fusion mit der Raaber Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat Aussicht auf Zustandekommen.

Dieser Bericht wird zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt.

Zu Revisoren für das nächste Jahr wurden die Herren Stefan Kerstinger, Alex. Büchler, Max Bakonyi, Ludwig Mandl und Schwarz gewählt.

Der neuemählte Verwaltungsrath wird ermächtigt, die Fusion mit der Raaber Gesellschaft, ohne eine Generalversammlung einzuberufen, durchzuführen.

„Louvise Dampfmühl-Aktiengesellschaft in Wien.“ (Am 11. Mai.)

Der Obmann Herr M. G. Ullmann konstatirt, daß von 17 Aktionären 422 Stück Aktien mit 237 Stimmen deponirt wurden, somit die Versammlung vollkommen beschlußfähig ist. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir Folgendes:

„Der Rückblick auf das mit 31. März abgelaufene, für unsere Mühle fünfte Geschäftsjahr ist leider kein befriedigender, da Kapital und Arbeit die wohlverdiente Entschädigung nicht fanden, wir vielmehr laut vorliegender Bilanz einen Verlust von fl. 18,682,72 an Abschreibungen und fl. 47,795,08 am Betriebe (11/2 Kr. per Zollentner), zusammen fl. 66,477,80 ö. W. zu beklagen haben.“

Mit dem Eintritte der Preissteigerung des Weizens hier zu Lande von fl. 5.50 auf fl. 7.50, im Gegenjage zu den auswärtigen Plätzen, die eine immer rückgängige Tendenz einschlugen, und des gleichzeitigen Weichens des Agios von 25 auf 10

Perzent, war das Schicksal des Mühlengeschäftes für das Jahr entschieden, es ward ihrer Verwaltung klar, daß aus diesem Kreuzfeuer ohne schwere Opfer nicht zu entkommen sein wird, sie daher ihre ungetheilte Thätigkeit dahin zu richten habe, die Verluste möglichst zu reduzieren, was sie auch redlich angestrebt, wenn es ihr auch — mit Bedauern müssen wir es gestehen — nicht gelungen ist, die geehrte Gesellschaft vor Schaden zu bewahren.

Es erübrigt uns nur noch, der unverdrossenen Thätigkeit unleser Herrn Direktors, des Komptoir- und Mühlenpersonals mit Dank zu erwähnen, die bei einer mit so viel Schwierigkeiten verbundenen Geschäftsführung mit doppeltem Nachdruck hervorgehoben zu werden verdient.

Vermahlen haben wir im verfloffenen Jahre 423,505 u. ö. Meßen Weizen im Gewichte von 378.100,92 W. Pfd., woraus 363,993,04 W. Pfd. diverse Mählprodukte erzeugt wurden.

Nachdem der Schriftführer Dr. J. Nopy den Bericht der Revisoren verlesen, nimmt die Generalversammlung den Geschäftsbericht des Ausschusses zur Kenntniß und ertheilt das Absolutorium.

Es wurde hierauf auf Antrag des Ausschusses §. 52 der Statuten dahin modifizirt, resp. erweitert, daß den Ausschussmitgliedern per Präsenzmarke 10 fl. garantirt wird. Die Generalversammlung acceptirt diesen Beschluß ohne jede Bemerkung.

Zu Revisoren wurden die Herren Hugo Mandello und Ant. Frank, zu Ersatzmännern die vorjährigen Herren gewählt.

Mit der Authentifikation des Protokolls wurden die Herren Dr. Frankl und Sankovits betraut.

„Versicherungsgesellschaft „Donau“. (Am 11. Mai.)

Bei der unter dem Vorsitze des Freiherrn von Henikstein abgehaltenen vierten ordentlichen Generalversammlung waren 2420 Aktien durch 20 Aktionäre vertreten. Der verlesene Geschäftsbericht bezeichnet das abgelaufene Jahr überhaupt als günstig. Die Prämieeneinnahme betrug fl. 285,296,47 gegen fl. 267,099,87 im Vorjahre und haben alle Abtheilungen eine Steigerung erfahren, die bedeutendste jedoch die eigentlichen Lebensversicherungen mit fl. 15,440,81. Die Einnahmen in der Feuer-, Transport und Hagelversicherung betrug inkl. Verträge aus 1870 fl. 2.780,063,26, die Ausgaben dagegen fl. 2.082,354,70. Der Gesamtertrag aus allen Branchen beträgt fl. 103,536, trotzdem ein Verlust von fl. 43,530 in der Hagelbranche zu tragen gewesen ist. Das Gesamtvermögen beträgt fl. 2.869,644,99 und ist zum größten Theile in Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Pfandbriefen u. angelegt. Der Reingewinn inkl. des Kassareserves vom Vorjahre per fl. 2093,19 beträgt fl. 105,629,19.

Der Verwaltungsrath beantragt nun folgenden Verteilungsmodus: fl. 13,384 zur Dotierung des Reservefonds, an Lantime fl. 8030,40 und den Juli-Koupon mit fl. 16,50 einzulösen und den restirenden Betrag von fl. 1714 auf neues Konto zu legen. (Angenommen.) Dem Verwaltungsrathe wird das Absolutorium ertheilt und die ausscheidenden Verwaltungsräthe Frhr. v. Henikstein, Ritter v. Poppen und General-Direktor Koch wiedergewählt.

Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn

verendet ihren Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1871. Derselbe besteht aus einem großen Quartbande, der über die Einzelheiten dieses großartigen Institutes detaillirte Ausweise und statistische Daten enthält, die von vielem Interesse sind. Wir behalten den uns vor, darauf zurückzukommen. Einstweilen mögen die Hauptsummen der Einnahmen und Ausgaben hier ihren Platz finden. Nach Abzug aller Unkosten bleiben zur Verzinsung des Kapitals der Gesellschaft fl. 11,574,116. Davon entfallen für 5prozentige Zinsen der Aktien fl. 3,556,218, demnach bleiben der Generalversammlung zur Disposition fl. 8,017,897. Die Brutto-Einnahme der Bahn belief sich auf fl. 21,555,051, davon für Rückergütungen, Prämien u. s. w. entfallen fl. 1,098,866, für Betriebskosten fl. 9,034,816. Andererseits liefern die Bergwerke ein Erträgniß von fl. 175,314, die Wiener Verbindungsbahn bringt fl. 17,776, daher ein Gesamtertrag von fl. 14,594,460. Davon entfallen ferner für den Schienenrenewierungsfond 300,000 Gulden, Lantime für die Direktion fl. 50,000, Pensionsfond und Krankenpflege fl. 61,058, Amortisation fl. 44,100, Zinsen fl. 476,488, Steuern fl. 2,088,296, so verbleiben die obgenannten fl. 11,374,116.

Das Brutto-Erträgniß hat in Folge der Konkurrenz der Staatsbahn um fl. 1,216,600 abgenommen. Der Kohlentransport hat um 7, Mill. Ztr. zugenommen und die Höhe von 34, Mill. Ztr. erreicht. Der interne Frachtenverkehr überhaupt hat sich um 3, Mill. Ztr. vermehrt. Im internationalen Verbände wurden 2, Mill. Ztr. mehr transportirt.

Die mährisch-schlesische Nordbahn hat eine Betriebseinnahme von fl. 1,245,017 und Anlage von fl. 943,541, es bleiben ihr demnach zur Verzinsung der Prioritäten fl. 301,506 und wird die Staatsgarantie in Anspruch genommen für fl. 1,317,487.

Vermischtes.

Oesterr. Nationalbank.

Wochenausweis vom 8. Mai.

Banknoten-Umlauf	301,909.430---
Hievon ab:	
Am Schluß des Monats baar zu begleichende Forderung der Bank	
aus der kommissionären Beforgung des Hypothekar-Anweisungsgeschäftes (§. 62 der Statuten)	81.784.50
Verbleiben	301,827.645.50
Bedeckung:	
Metallschatz	121,888.105.60
In Metall zahlbare Wechsel	30,600.013.46
Staatsnoten, welche der Bank gehören	2,184.751.--
Effkompte	124,134.522.95
Darlehen	31,015.100.--
Eingelöste Coupons von Grundentlastungs-Obligations	1,457.880.75
fl. 9,154.900 — eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe à 66 2/3 %	5,390.266.66
	316,670.640.42

A. K. priv. Südbahn.

Einnahmen vom 29. April bis 5. Mai.

Südösterreichisches Reg.

1872	1871	Zunahme	Abnahme
Länge der Betriebsstrecken			
260	260	—	—
Reisende			
186.824.48	198.089.97	—	11.265.49
Eil- und Frachtgüter			
424.018.81	485.036.20	—	61.017.39
610.843.29	683.126.17	—	72.282.88
Gesammt-Einnahmen vom 1. Jänner bis 5. Mai			
10,200.440.43	11,038.513.69	—	838.073.26

(Erste ungarische Vorstenvieh-Mast- und Vorwurf-Gesellschaft.) Pest-Steinbruch, vom 2. bis 9. Mai. Ein allgemein beliebter Geschäftsgang, bis 1 Kr. höhere Pfundpreise, sind unfehlbare Kennzeichen des Mangels besserer Zufuhren. Käufer deckten ihren Bedarf kaum zur Hälfte, auch ist ein größerer Vorrath verwendbaren Viehes sobald nicht zu erwarten, denn am Ghylauer Markt vom 7. d. M. waren bei einem Auftrieb von 7—8000 Stück (gegen 25—30.000 vorigen Jahres) wenig gut genährte sichtbar, dennoch wurde mit Ausnahme weniger hochgehaltenen Bandeln — alles verkauft, und zwar, Jährlinge von fl. 35—50, zwei bis dreijährige fl. 60—68 per Paar.

Notirte Preise: ungarische und serbische von 240—340 Pfd. 34—35 Kr., Stacheln 32 Kr., Exportwaare gefragt 35 1/2 Kr.

Mais-Preise: Wallachischer, effektiv nach Qualität fl. 4—3.25.

Hiesiger Viehstand:	
Rest der Vorwoche	28,060 Stück
Zutrieb von Unterungarn	3320 "
" " Siebenbürgen	950 "
" " Serbien	3140 "
von der Walachei	770 "
Landzutrieb	190 "
per Nordbahn	— "
zusammen 8,370 Stück	
Abtrieb nach Oberungarn	430 Stück
" " Wien	3020 "
" " Prag	490 "
über Bodenbach	540 "
Pest-Diner Konsum	1970 "
Transito	— "
Steinbrucher Speckerzeuger	— "
zusammen 6450 Stück	

verbleibt sonach Vorrath 29,980 Stück, wovon circa 21.000 Futter-Schweine sind.

In den Aktien-Ezalläsen lagern 14.560 Stück diverse Sorten.

Wiener Markt: Dienstag Auftrieb 920 Stück, Preis 29—32 Kr., Mittwoch-Auftrieb 7) Stück, Preis 29—32 Kr.

Weidlinger Markt: Auftrieb 670 Stück, Preis 28—31 Kr., russisch-polnischer Auftrieb 2460 Stück, Preis 24—26 Kr., lebhafter Markt.

Geschäfts-Kalender.

Generalversammlungen.

16. Mai: Salgó-Tarjánier Steinkohlenbergbau-Gesellschaft, 10 U. V., im evangelischen Schulsaale.

- 16. Mai: Theiß-Eisenbahngesellschaft, 10 U. B., im städtischen Redoutengebäude.
- 16. Mai: Ungarische Lebensversicherungsbank „Gaza“, 3 U. N., Franz Deák, Nr. 5.
- 16. Mai: Dannonia-Dampfmühle, 5 U. Nachm., im kleinen Kloydsale.
- 18. Mai: Ofen-Pester Dampfmühle, 3 U. N., im Mühlengebäude.
- 21. Mai: Steinbrucher Dampfzigelet, 3 U. N., Waignerstraße Nr. 4.
- 22. Mai: Erste ungarische Lederfabriks-Gesellschaft, 10 U. B., im Fabriksgebäude.
- 23. Mai: Ungarische Ostbahn, 4 Uhr N., im Sitzungssaal der Ersten ungar. Affekuranz.
- 25. Mai: Affekuranzverein von Zuckerfabrikanten der österr.-ungar. Monarchie, 10 U. B., im Altstädter Rathhause zu Prag.
- 27. Mai: Elisabeth-Dampfmühle, 4 U. N., in den Lokalitäten der Pester Sparkasse.
- 27. Mai: Erste Siebenbürger Eisenbahn, 10 U. B., im evangelischen Schulsaal.
- 27. Mai: Rückversicherungsbank „Hunnia“, 4 U. N., Palatinagasse Nr. 6.
- 28. Mai: Török-St.-Miklóser Sparkasse, 9 U. B., im dortigen Stadthausaal.
- 3. Juni: Alfoldbahn, 10 Uhr Vormittags, im evangelischen Schulsaal.

(Geschäfts-Ausweis) pro Monat April der ungarischen Lebensversicherungsbank „Gaza“. Eingezogen wurden 530 Stück Anträge fl. 493.861.—, ausgestellt wurden 383 Stück Anträge fl. 387.112.—, Prämien-Einnahme des laufenden Jahres fl. 281.833.47, Summe der im laufenden Jahre ausbezahlten Todesfälle fl. 77.150.—, Gesamtsumme der in Kraft stehenden Versicherungen fl. 20.015.126.25.

Südbahn. Während der diesjährigen Sommer-Saison werden an jedem Sonn- und Feiertage für die Fahrt von Ofen nach Füzöd (am Plattensee) Tour- und Retour-Karten zu sehr ermäßigten Preisen ausgeben werden.

Mit der Ausgabe dieser Tour- und Retourkarten wird zu den Pfingstfeiertagen begonnen und berechtigten die bei diesem Anlasse ausgegebenen Karten ausnahmsweise zur Benützung aller vom 17.—21. Mai d. J. auf obiger Strecke verkehrenden fahrplanmäßigen Personenzüge, während in der Regel die Tour- und Retourkarten vom Samstag oder dem den Festtagen vorangehenden Tage bis Montag oder dem den Festtagen folgenden Tage gültig sein werden. Das Nähere ist aus der Kundmachung zu ersehen.

Die Südbahn wurde vom Handelsminister zur Bescheiderteilung über die Erister Petition, welche einen Wien-Eriester Nachtzug befürwortet, aufgefordert.

Vergnügungszug von Wien nach Pest. Am 18. Mai l. J. wird ein Vergnügungszug von Wien (Staatsbahnhof) nach Pest, mit Aufnahme von Passagieren in den größeren Zwischenstationen, als: Preshburg, Wartberg, Diöbegg, Galantha, Tarnocz, Neuhäusel, Gran-Nána und Waigen zu bedeutend herabgesetzten Fahrpreisen verkehren.

Abfahrt von Wien (Staatsbahnhof) am 18. 9 U. 30 M. Abends, von Preshburg um 11 U. 58 M. Abends, von Neuhäusel um 3 U. 18 M. Früh, von Gran-Nána 4 U. 52 M. Früh, Ankunft in Pest um 7 Uhr 18 Min. Früh.

Rückfahrt bis incl. 25. Mai l. J. mit jedem beliebigen Personenzuge (Courier- und Schnellzüge) ausgenommen. Fahrpreis Wien-Pest und retour II. Klasse fl. 10, III. Klasse fl. 7, Preshburg fl. 8.40, fl. 5.60, Wartberg fl. 7.40, fl. 4.90, Diöbegg fl. 6.80, fl. 4.50,

Galantha fl. 6.50, fl. 4.30, Tarnocz fl. 5.90, fl. 4, Neuhäusel fl. 4.90, fl. 3.30, Gran-Nána fl. 3—2, Waigen fl. 1.30, 90 fr.

Fahrplan-Änderung Szegedin-Bazias-Jassenova-Anina. Vom 15. Mai l. J. trat eine kleine Änderung in dem Fahrplan der Züge der Strecken Szegedin-Bazias-Jassenova-Dravica-Anina in Wirksamkeit.

1. Der von Bazias 8 Uhr 45 Min. Abends bis Pest jeden Montag und Freitag verkehrende Courierzug Nr. 2 wird in Jassenova um 6 Minuten früher abgehen, in Temesvár 9 Minuten früher eintreffen, von dort 9 Min. früher abgehen und in Szegedin 3 Min. früher eintreffen.

2. Der Personenzug Nr. 5 wird von Szegedin um 12 Uhr 32 Min. Früh, also um 4 Min. früher abgehen.

3. Personenzug Nr. 6 wird von Jassenova um 7 Uhr 32 M. Abends also um 9 Minuten, von Temesvár um 7 Minuten früher (10 Uhr 34 Minuten Abends) abgehen.

4. Der gemischte Zug Nr. 383 wird von Temesvár um 8 Uhr 36 M. Abends, also um 6 Min. und von Jassenova um 3 U. 35 M. Früh, d. i. um 23 Minuten früher abgehen.

5. Der gemischte Zug Nr. 433 wird von Jassenova um 4 Uhr 15 Min. Früh, d. i. um 30 Min. später abgehen.

6. Der gemischte Zug Nr. 435 wird von Jassenova um 8 Uhr 27 M. Früh abgehen.

7. Der gemischte Zug Nr. 442 wird von Dravica um 8 U. 11 Min. Abends, also um 25 Minuten früher abgehen.

8. Gemischter Zug 533 wird von Dravica um 10 U. 42 M. Früh, d. i. um 1 M. früher und

9. Gemischter Zug Nr. 538 wird von Anina um 2 U. 57 M. Nachmittags, d. i. um 8 Minuten früher abgehen.

10. Die Züge Nr. 342 von Bazias bis Jassenova und 393 von Jassenova nach Bazias werden aufgelassen.

Die Graz-Köflacher Bahn erhielt die Bewilligung des Finanzministeriums, für ihren Geldbedarf zum Baue der Strecke Liebach-Wies drei Millionen in Prioritäten, 15.000 Stück zu 200 Gulden aufzunehmen.

Die Konzessions-Urkunde für die Bahn Mürzschlag-Sigmundsbürg — über deren Bedingungen noch Differenzen zwischen Regierung und Konzessionären entstanden sind — soll, nachdem diese beigelegt, der Sanction unterbreitet werden. Den Konzessionären ist gegen Erfüllung einiger Regierungswünsche über Baudetails gestattet worden, das Baukapital auf fl. 1,250.000 per Meile zu erhöhen.

Die Verbindung zwischen Donau und Oder wird nun zur Wahrheit werden. Der Gedanke, dieselbe durch die March zu bewerkstelligen, ist aufgegeben und wird bereits um die Mitte des laufenden Monats dem Abgeordnetenhaus die Vorlage eines Gesetzes wegen Herstellung eines von Stadlau ausgehenden Kanals an die Oder gemacht werden. Die Regierung strebt dahin, dieses Gesetz noch in dieser Session votiren zu lassen, weil dadurch die Verbindung mit den Kohlendistrikten Schlesiens zu Wasser ermöglicht und dadurch die Erzeugung unserer südlichen Länder das Brennmaterial wohlfeiler beschafft werden kann.

Finanzielles aus Wien.
Enquete für Geldverhältnisse. Die Kommission, welche zur Enquete über unsere Geldverhältnisse einberufen wurde, wird sich jetzt auch mit dem Ministerialrath Herrn Ritter von Höffen und dem Herrn Prof. E. N. v. Stein als Experten ins Einvernehmen setzen, dann die verschiedenen Anträge systematisch ord-

nen und mit ihrem eigenen Gutachten begleitet der Handels- und Gewerbekammer vorlegen.

Leopoldstädter Bank. Die konstituierende Generalversammlung dieser Gesellschaft fand statt. Der zum Vorsitzenden gewählte Dr. Markbreiter konstatierte die Anwesenheit von 16 Aktionären, welche sämtliche 15.000 Aktien gezeichnet und volleingezahlt haben und erklärt mit Zustimmung der Versammlung die Gesellschaft für konstituiert. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Direktoriums erschienen als gewählt die Herren Franz Hauptmann, Alois Eugentleitner, Graf Bubna, Franz Schmarba, Josef Fleisch, Ludwig Mandel, Dr. Markbreiter, Bar. Ströbenky. Schließlich werden in das Revisionskomité gewählt die Herren Santol, Muck, Haas, Ziegler und Butschek.

Der Wiener Bauverein hat den Bernasser Exercierplatz im Flächenraume von 16.800 Quadrat-Fuß unter, wie behauptet wird, vortheilhaftesten Bedingungen acquirirt und ebenso im Centrum der inneren Stadt mehrere günstig gelegene Objekte mit großem Terrain in den letzten Tagen erworben.

(Allgemeine Depositenbank.) In der letzten Ausschusssitzung der Teilnehmer lagen 49 Kreditgesuche im Betrage von 688.000 fl. vor. Bewilligt wurden 13 neue Gesuche mit 159.000 fl., 4 Erhöhungen mit 40.000 fl., zusammen 199.000 fl.; 20 Gesuche blieben in suspenso, 12 Gesuche wurden abgewiesen. Die Gehalte und Quartiergehälter der Beamten und Diener der Depositenbank wurden den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend regulirt und traten die Angestellten bereits vom 1. April l. J. an in den höheren Bezug.

Verlosungen.

Braunschweiger Lose. Bei der am 1. Mai in Braunschweig vorgenommenen 14. Verlosung der Serien des herzoglich braunschweigischen Prämien-Anlehens vom Jahre 1868 per 10 Millionen Thaler wurden nachstehend verzeichnete 68 Serien gezogen, und zwar: Nr. 22 70 221 322 477 482 486 1237 1345 1388 1549 1596 1725 1802 1986 2050 2112 2181 2999 3100 3241 3268 3420 3494 3524 4104 4192 4313 4644 5060 5158 5173 5264 5462 5581 5851 6038 6147 6240 6324 6398 6621 6829 6833 7033 7180 7188 7240 7416 7486 7715 7720 7751 7923 8018 8186 8629 8673 8879 8910 8926 8993 9018 9020 9069 9364 9400 und 9647. Die Verlosung der in den obigen gezogenen 68 Serien enthaltenen 3400 Gewinn-Nummern der Zwanzig-Thalerlose wird am 30. Juni 1872 vorgenommen werden.

Odenburger Lose. Bei der am 1. Mai stattgefundenen Auslosung wurden zur Einlösung am 1. August nachstehende Nummern gezogen: 35.000 Thlr. Nr. 23638, 1000 Thlr. Nr. 84795, zu 300 Thlr. 25810 104965 und 106660, zu 150 Thlr. Nr. 1803 14847 100642 und 101069, zu 60 Thlr. Nr. 21642 22175 48337 55944 56735 72295 78209 82180 85111 87230 und 92004, zu 40 Thlr. Nr. 5 181 6874 9537 10880 12438 13510 16283 16759 19700 26461 26709 27193 28770 32811 37292 37672 38154 38901 39198 39509 45055 46153 48118 49893 50547 53452 53851 54006 58787 58907 62797 67421 69687 69923 70802 72287 73704 73777 74304 78903 79691 80381 80391 80917 82832 84875 85508 86951 87824 89714 90907 93594 96861 97702 98559 99321 99922 102324 107693 109459 112156 113562 115405 und 119463.

Eigenthum und Verlag von Alexander F. Heksch und Jacob Naschitz. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. C. Frankenberg.

INSERTATE.

Wir beehren uns hiermit die höfliche Anzeige zu machen, dass wir auf dem Pester Platze eine Filiale errichtet haben, deren Hauptaugenmerk auf das

Hypothekar-Bank und Börsengeschäft

gerichtet ist. — Durch unsere Relationen zu den bedeutendsten Geldkräften des In- und Auslandes sind wir in der Lage

Hypothekar-Darlehen auf Häuser, Häuserbauten in den grösseren Städten und auf Grundbesitze, in jeder Höhe, zu den billigsten Zinsen

zu besorgen und können wir bezüglich Rückzahlungs-Modalitäten die weitgehendsten Erleichterungen eintreten lassen.

Aufträge für die Pester, Wiener und ausländischen Börsen werden bestens effectuirt, ebenso Bankgeschäfte aller Art auf das Coulanteste ausgeführt.

LEITNER & COMP.

1022 1—1

PEST, WAIKNERGASSE NR. 21.
 WIEN, TUCHLAUBEN NR. 17.
 GRAZ, SCHMIEDGASSE NR. 4.

Verlor
 Erstes Wien
 Werte für
 t. Publicum

J
 in W

kais. kön.

Nur 1
 Nur 8
 Nur 9
 Nur 12
 Nur 15
 echten Talm
 Nur 13
 und Garantie
 Nur 14
 Nur 14
 echten gedie
 selbe ohne S
 sammt Meda
 Nur 13
 sammt Talm
 Nur 13
 Medaillon,Le
 Nur 14
 und Garantie
 Nur 18
 migoldkette.
 Nur 18
 Leder Etuis
 Nur 20
 Nur 20
 Mitte aus reg
 welche wünsch
 diefrichtige 2
 Nur 14
 Gehens Strap
 Nur 36
 richten, sam
 zu haben.
 Nur 23
 Nur 6
 Nur fl.
 Gang volle 3
 fikaten zu ve
 Talmig
 Silber
 Geger Vorau

Uhrma
 billigen
 Nur
 grossen Um
 Für d
 den 5 Jahre
 unentgeltlich

Der S
 dass Spiele
 Publikum ja
 „Erster Wie
 Wiener Uh
 Palais Tode
 zu bieten, l
 nur auf ihre
 veröffentlich
 Wahrheit d
 mittelst Cor
 sich dann h
 beruht, inde
 Zündschwär
 Aufg
 unvollste A
 undienstbaa
 geringste I
 können.

Verloren geht Jedem das Geld, der Uhren in hiesigen Spielerei-Geschäften kauft die laut ihrer lügnischen Annoncen, als: „Erster Wiener Uhren-Bazar“ „Erstes Wiener Uhren Etablissement“, „Erbschaft“ u. s. w., Falsificate von sehr geringem Werte für echt englische Uhr verkaufen. Darum sehe ich mich genöthigt, das geehrte p. t. Publicum darauf aufmerksam zu machen, sich nur direct an die berühmte

Uhren-Fabrik

(eigener Fabrikate) von

JOS. HAWELKA

in Wien, Leopoldstadt, große Pfarrgasse Nr. 6

gefälligst wenden, die ihre gut regulirten Uhren von kais. kön. Punzirungsamte erprobt, zu nachstehenden unglaublich aber doch wahren Preisen verkauft.

- Nur 1 fl. 50 kr. oder 2 fl. eine echte Pariser Bronze Uhr mit einjähriger Garantie.
- Nur 8 fl. 50 kr. eine echt englische Cylinder-Uhr mit Kristallglas samt einer feinen edlen Talmigold-Kette und 5 jährigen Garantieschein.
- Nur 9 fl. eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Kristallglas, Sekundenzeiger, samt einer feinen edlen Talmigold-Kette mit Medaillon und Garantieschein.
- Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echten Goldreife zum Springen, stärksten Kristallglas samt Kette, Medaillon aus Talmigold und Garantieschein.
- Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr, Savonette, mit Doppeldeckel, feinsten Gravirung, samt einer echten Talmigold-Kette und Garantieschein.
- Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometer Uhr, kein Falsifikat, samt Kette, Medaillon aus Talmigold, Lederetuis und Garantieschein.
- Nur 14 fl. dieselbe, bedeutend feiner mit einem orientalischen Wegweiser.

- Nur 14 oder 17 fl. eine echt englische Prinz von Wales Remontoir-Uhr stärksten Kalibers, mit Kristallglas, Nickelwerk in echten gediegenen Talmigold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, dass man selbe ohne Schlüssel aufziehen kann, zu solchen Uhren erhält jeder eine Talmigold-Kette samt Medaillon und Garantieschein gratis.
- Nur 13 fl. eine echt englische gediegene Talmigold-Uhr, Cylinder neuester Fagon, mit Doppelkristallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist, samt Talmigold-Kette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur 13 fl. eine Uhr in Talmigold, mit Doppelmantel, Savonette, Springer, Kristallgläser und Nickelwerk, samt einer feinen echten Talmigold-Kette, Medaillon, Lederetuis und Garantieschein.
- Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damen-Uhr echt Silber und echt vergoldet, samt einer echten Talmigold-Halskette und Garantieschein.
- Nur 18 fl. eine echt englische feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel feinst emallirt, samt einer feinen echten Talmigoldkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Ankeruhr, auf 15 Rubinen, samt feinsten Talmigold-Kette, Medaillon, Leder Etais und Garantieschein.
- Nur 20 fl. eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel aufziehbar, samt Talmigold-Kette und Medaillon.
- Nur 20 oder 24 fl. eine starke silberne Second-Mort, stärksten Kalibers, welche nebst einer unfehlbar gehenden Uhr, von der Mitte aus reguläre Sekunden besitzt; geeignet für Aerzte, Maschinenwärter und alle, welche wünschen dass ihre Uhr nicht eine Sekunde zu früh oder zu spät geht, sondern stets die richtige Zeit einhält samt Talmigold-Kette und 5 jährigen Garantieschein.
- Nur 14 fl. eine echte Gold Aluminium-Cylinder-Uhr mit 6 Rubinen und Doppeldeckel, sehr elegant, wegen ihrer Dauerhaftigkeit und pünktlichen Gehens Strapaze-Reise-Taschenuhren genant, samt Talmigold-Kette und Garantieschein.
- Nur 36 oder 40 fl. eine silberne Anker-Remontoir Patent Lema, ohne Schlüssel zum Aufziehen und zugleich die Zeiger zu richten, samt Talmigold-Kette und Garantieschein. Ausschliesslich nur echt bei mir zu haben.
- Nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Damen-Uhr samt Kette, Medaillon und Garantieschein. Ferner fl. 45 bis 65 mit Brillantensteinen.
- Nur 6 fl. eine prächtige Pariser Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter Glas, eine Waage für jedes Zimmer.

- Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 die feinsten Schwarzwalder Porzellan-Email-Schild-Wand-Uhren, für deren Gang volle 3 Jahre Garantie. Alle meine Uhren sind erster Qualität und nicht mit Falsifikaten zu verwechseln.

Talmigoldketten kurze fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 3, 4, 5, 7. Halsketten lange fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 8.

Silberne Ketten fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, bis fl. 12.

Geger Voraussendung des Betrages oder Postnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden pünktlich ausgeführt.

Unregulirte Uhren 2 fl. billiger. — Preis Courant gratis.

Uhrmacher, Uhrenhändler finden ein grosses Lager von 4000 bis 5000 Stück Uhren zu staunend billigen Preisen.

Nur durch mehrjährigen Aufenthalt in England und der Schweiz, dann durch grossen Umsatz ist es mir ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.

Für die bei mir gekauften Uhren garantire ich 5 Jahre, im Falle dass zwischen den 5 Jahren die Feder bricht oder sonst was anderes passiert verpflichte mich dies unentgeltlich zu repariren.

WABNUNG.

Der Schwindel mit Uhren hat neuerer Zeit einen derartigen Punkt erreicht, dass Spielereihändler sich Uhrmacher Uhrenfabrikanten firmiren und um das P. T. Publikum ja nur auf seine Art zu täuschen ihre Firmen stets ändern, als: früher „Erster Wiener Uhrenbazar“ jetzt „Uhrenfabrik, Praterstrasse Nr. 16.“ früher „Erstes Wiener Uhren Etablissement“ jetzt „Uhrmacher verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51. Palais Todesco.“ dann mehrere andere, und um dem Schwindel noch die höchste Spitze zu bieten, lassen auf höchst unverschämte Weise Warnungen die sich eigentlich bloss nur auf ihre Geschäfte beziehen sollen, auf Spielereigeschäfte und ihre frühere Firmen veröffentlichen. Den geehrten P. T. Bewohnern in der Provinz, welche sich von der Wahrheit durch persönlichen Besuch nicht überzeugen können, haben nur nöthig, sich mittelst Correspondenzkarte an den ersten besten Bekannten wenden zu wollen, wo es sich dann herausstellen wird, dass mein hier Angeführtes auf reiner Wahrheit beruht, indem man dort anstatt Uhren, Maschinen und Uhrmacher — Pfeifenröhren, Zündschwämme, Spazierstöcke, Puppen, Tabakdosen, und derartige Sachen findet.

Aufgefordert von vielen meiner Kunden, welche das Unglück hatten auf die unvollste Art beschwindelt zu werden, warne ich Jedermann vor Ankauf solcher unbrauchbaren Ausschussware in obig erwähnten Geschäften die, indem sie nicht die geringste Idee von der Beschaffenheit eines Uhrwerkes besitzen, keine Garantie leisten können.

Sie von vielen Werken empfohlene und mit glänzendem Erfolg in Anwendung gebrachte Bruchfalsifikate gegen

Patentfalsifikate

von Gottlieb Schreyeneger in Gera, Schweiz, ist sowohl durch Versehen selbst in bezug als durch nachfolgende Depote. Die selbe enthält durchaus keine fälschlichen Stoffe und heilt sehr gut alle Brüche in den meisten Fällen vollständig. Preis per Loth fl. 3.20 Kr. 4. 33.

Spezialitäten: G. H. K. Hornmagy, Hauptstrasse Nr. 10. Maria Getz der Gedächtnis - Chronometer in Wien: Josef Steffl für Medaillon - Uhrmacher.

Das war noch nicht da!

Für den ausnahmsweise billigen Preis von 10 Gulden

sende ich gegen Franco-Bestellung und Nachnahme eine schöne und gute Uhr mit Aufzug am Bügel (ohne Uhrschlüssel) und Cylinderwerk mit 4 Rubinen, das Ganze in feinem weissen und verfilberten, oder feinem gelben und vergoldeten Metall, mit glattgeschliffenem Glas, 18 und 19 Linien im Durchmesser, sammt feinsten Talois-Kette. Medaillon mit Etui. — Alle meine Uhren sind abgezogen und regulirt, und werden mit reeller Garantie verkauft. — Feinere Qualität obiger Uhren, das Wert fein Nickel zu fl. 12, 15.

Jede Bestellung von 12 Stück und mehr erhält einen Abzug von 5 Percent Rabatt. ANTON RIX in WIEN, Praterstrasse 16.

Ferner empfehle ich folgende Specialitäten: Für nur 9 fl. eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Kristallgläsern, Minutenzeiger, Nickelwerk, sammt einer feinen echten Talmi-Gold Uhrkette mit Medaillon sammt Leder-Etui und Garantieschein.

Muss da nicht Jeder staunen! Für nur 20 fl. eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emallirt, mit Kristallgläsern sammt einer feinen Talmi-Gold-Uhrkette und Medaillon, sammt feinsten Etui und Garantieschein.

Für nur 17 fl. eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit einfachen Mantel, sammt Kette und Medaillon in Etui.

Für nur 14 fl. eine echt englische gediegene Talmi-Gold-Uhr Cylinder, neuester Fagon mit Doppel-Kristallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist sammt Talmi-Kette und Medaillon, Etui und Garantieschein.

Für nur 15 fl. eine Uhr in Talmi-Gold mit Doppelmantel, Savonette, Springer, Kristallgläsern und Nickelwerk, sammt einer echten Talmi-Goldkette und Medaillon mit Etui und Garantieschein.

Für nur 15 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Kristallglas und feinsten Gulliochierung sammt Kette, Medaillon und Garantieschein.

Für nur 17 fl. eine echt englische Double-Uhr mit Kunstwerk, prachtvoller Ausstattung, und namentlich Solchen zu empfehlen, welche eine Uhr zum Strapaziren benötigen, indem diese Sorte Uhren wirklich unverwundbar ist; wer eine solche Uhr kaufen muss sagen: das bekommt man wirklich in der ganzen Welt nicht.

Für 15 oder 18 fl. eine englische Prince of Wales-Remontoir-Uhr stärksten Kalibers, mit Kristallgläsern, Nickelwerk, in echtem gediegenen Talmi-Gold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, dass man selbe ohne Schlüssel aufziehen und richten kann; zu solchen Uhren erhält Jeder eine Talmi-Goldkette sammt Medaillon und Garantieschein gratis.

Für nur 15 oder 18 fl. eine ganz kleine Damen-Uhr, echt Silber, und echt vergoldet, sammt einer echten Talmi-Gold-Halskette mit Quätschen und feinstem Etui sammt Garantieschein auf volle fünf Jahre. Goldene Damen-Uhren fl. 22, 24, 26.

Für nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Anker-Uhr auf 15 Rubinen sammt feinsten Talmi-Goldkette, Medaillon Leder-Etui und Garantieschein.

Für nur 20 fl. eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel aufziehbar, sammt Talmi-Goldkette und Medaillon.

Für nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Damen-Uhr sammt Kette, Medaillon und Garantieschein. Ferner fl. 45—65 mit Brillantensteinen.

Für nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr, Savonette mit Doppeldeckel, feinsten Gravirung, sammt einer echten Talmi-Goldkette und Garantieschein.

Für nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echtem Goldreif, zum Springen, stärksten Kristallglas, sammt Kette, Medaillon aus Talmi-Gold und Gara-Etui. Nur bei Rix.

Talois-Talmi-Ketten, von echten goldenen nur durch die Goldprobe zu unterscheiden, unter Garantie des Nichtschwarzwerdens: Lange Halsketten 4, 3, 4, 6, 8 und 10 fl. Westketten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 fl. Schlüssel 60 Kr. mit Compass, kleine nette Compass als Uhranhänger 40, 60, 80 Kr.

Ein Weltwunder! Für nur 95 Kr. eine echte Pariser Bronze-Uhr mit Kette, für deren richtigen Gang ein volles Jahr garantiert wird.

Für nur fl. 1.30 eine echte Schweizer Bronze-Uhr, für deren Gang ein Jahr garantiert wird.

Für nur fl. 1.50 und fl. 2 dieselben in feinerer Ausführung.

Nur 10 Kr. ein General-Uhrschlüssel, für jede Uhr passend.

Nur 50 Kr. eine echte Schweizer Springwerk-Taschen-Uhr mit feiner Kette, Medaillon und Etui, dies Alles kostet nur 50 Kr. Dieselbe vergoldet 90 Kr.

Nur 20 Kr. eine richtig gehende Sonnenuhr sammt vergoldeten Compass.

Nur 6 fl. 50 Kr. eine prächtigste Pariser-Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter Glas, eine Waage für jedes Zimmer.

Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 die feinsten Schwarzwalder Porzellan-Email-Schild-Wanduhren, für deren Gang volle 2 Jahre garantiert wird. Dieselben mit Schlagwerk fl. 3.

Spielwerke von 4 bis 20 Stück, spielend worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression u. s. w.

Spieldosen von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Accessoires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photogr. Albums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etais, Tabaks- und Bündelholzboxen, Puppen, Arbeitstischchen, Portemonnaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle. — Alles mit Musik; ferner Thürschloßmuffen, sowie einige große, sehr exact vortragende

MUSIKKASTEN empfehle, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

Diese Werke, die mit ihren melodischen Tönen auf jedes Gemüth angenehm wirken, und für das Haus, sowie für Salons und sogar für Krankenzimmer zu empfehlen.

Reparaturen jeder Art werden billigt ausgeführt.

SPIELWERKE, nach Wahl, mit Stücken von Meißner, Strauß, Mozart, Boteldieu, Baldu, Beethoven, Verdi, Rossini, Donizetti u. s. w.

Specielle Prescourants über Uhren, Goldwaaren, Talmi-Goldketten und Spielwerke sende franco

ETWAS AUSSERGEWÖHNLICHES! Für nur 50 Kr. eine echte Pariser Springwerk-Taschen-Uhr mit einem Schlüssel und Uhrkette.

Für nur 60 Kr. eine prächtige Spielwerk-Taschen-Uhr mit Uhrschlüssel sammt Etui.

Für nur 50 fl. eine colossal große Rahmen-Bronze-Uhr mit einem prachtvollen Spiel- und Musikwerk: spielt selbst nach jeder Stunde die neuesten Opern und Tänze und ist der Preis nur so enorm billig gestellt um diese Uhren in Massen zu verkaufen.

Anton Rix in Wien, Praterstrasse 16.

20,000 St. Sonnenschirme!

A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.



A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26. Das A oder die dieser Saison!

Fabriks-Haupt-Depot

Sonnen- und Regenschirmen.

Der enorme Absatz und Massen-Verkauf in Schirmen, den ich im vorigen Jahre hatte, bewog mich auf diesen Artikel mein Haupt-Augenmerk zu richten, dem zu Folge bin ich mit den ersten Seiden-Fabriken in Verbindung getreten, um billige und gute Stoffe zu erhalten, so auch benütze ich die ganze Winter-Saison zur vollkommenen Herstellung der Waare, wodurch ich große Vorteile, sowohl im Arbeitslohn als auch im Rohmaterial erlangen habe. Alle diese Vorteile führten zu dem Resultate, daß die Waare gegen das Vorjahr, noch schöner, besser und billiger zum Verkauf kommt, man lasse sich daher von gar keinem Concurrenz kriegen, denn durch den so gering gehaltenen Preis ist Jedem die Möglichkeit genommen, mir Concurrenz zu bieten.

1 Stück aus Stoff	fr. 50
aus feinstem Seidenstoff, verschiedene Couleurs	fl. 1.20, 1.50, 1.00
bieselben, gefüttert mit Seide	fl. 1.80, 2.80
superfein ausgehätet, mit oder ohne Garnitur	fl. 2.70, 3.20, 3.60
Grosse Sonnen-Schirme.	
1 Stück aus Stoff	fr. 80, 90
größte Sorte	fl. 1.10, 1.20
aus engl. Baumwoll-Atlas sehr modern	fl. 1.40
bieselben gefüttert	fl. 1.50
Alpaca, unverwül. engl. Stoff	fl. 1.50
größte Sorte gefüttert	fl. 1.80
aus feinstem Seidenstoff in allen modernen Farben je nach Größe	fl. 2.90, 2.50, 2.80
bieselben gefüttert	fl. 3.40, 3.80, 4.20
von superfeinen Gattungen mit oder ohne Garnitur	fl. 4.50, 5.00, 5.50
Damen-Bergsteig-Schirme.	
große Sorte, mit den modernen hohen Stielen.	fl. 1.80, 2.20
1 Stück aus Alpaca-Stoff	fl. 2.40, 2.80
reich garnirt	fl. 2.40, 2.80

!! Höchste Eleganz !!

Das Effectvollste, feinste, was bis jetzt erzeugt wurde sind die Frou-Frou-Schirme

1 Stück reich gepußt für's Frühjahr	fl. 3.50, 4.00
große Sorte	fl. 5.50, 6.00
mit modernem Bergsteigstoc	fl. 6.00, 6.50

Gisela-Schirme.

Das neueste der Saison 1872.

Schirme aus dem feinsten Seidenstoff, reich geschmückt und modern abjustirt, gepaart mit höchster Eleganz.

1 Stück Frühjahr-Schirm	fl. 3.50, 4.00, 4.50
großer Sonnenschirm	fl. 6.50, 7.50, 8.50
Damen-Schatten-Schirme. (En tout Cas.)	
1 Stück große Sorte, engl. Woll-Atlas, hat den Glanz wie Seiden-Atlas	fl. 1.50
bieselben gefüttert	fl. 1.80
aus dem unverwül. engl. Alpaca-Stoff	fl. 1.80
bieselben gefüttert	fl. 2.10
aus feinstem Seidenstoff	fl. 4.50, 5.00, 5.50
Schirme aus feinstem roher Seide.	
1 Stück groß ohne Garnitur	fl. 4.00, 4.50
mit reicher Garnitur	fl. 5.50, 6.00
Herren-Schatten-Schirme.	
1 Stück fein Woll-Atlas	fl. 1.50
gefüttert	fl. 2.00
aus engl. Alpaca	fl. 2.20
gefüttert	fl. 2.50
Regenschirme.	
1 Stück gewöhnliche Sorte, groß	fl. 1.30 bis fl. 1.40
aus unverwül. engl. Wollhaaflstoff, ähnlich dem Seidenstoff	fl. 3.50, 3.80
aus feinstem Seidenstoff	fl. 5.50, 6.00, 6.50
extrafeine Sorte	fl. 7.50, 8.50, 9.50
feinste Sorte aus Seidentüppel	fl. 7.00, 8.00
zweifelhellig, superfein mit großer Spannung	fl. 9.50
non plus ultra Seidenstoff (englischer Doppelstoff)	fl. 10.50, 12.00
zweifelhellig	fl. 10.50, 12.00

En Gros-Käufer erhalten Rabatt

A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Jugendsünden

bestrafen sich oft im Mannes-Alter. Wo andere von Kraft und Fülle strotzen, bietet der heimliche Jugendsünder ein entsetzliches Bild der Verkommenheit, erzeugt durch erniedrigende geschlechtliche Schwäche.

„Trost“, „Belehrung“, „Rath und“ „Milde“

bietet das höchst nützliche und sehr belehrende Buch „der Jugendspiegel“, das man für 1 Gulden am schnellsten direct vom Verleger, W. Bernhardt in Berlin, jetzt Simeonstr. 2, bezieht.

Zur schnelle und gründliche Seifung ver-hütet die Folgeübel!

GEHEIME KRANKHEITEN

und die

IMPOTENZ

(Mannesschwäche)

werden nach einer in Militär- und Zivilspitälern in unzähligen Fällen glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufshörung ohne Folgeübel unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stammend schnell, gründlich geheilt (neu entstandene binnen 48 Stunden) von

J. WEISZ,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, gewesenen Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Haupt-Spital allhier, ordentlichem Mitglied der k. ungar. Naturforschergesellschaft, in seiner mit allen Bequemlichkeiten sowohl zur Gebeimhaltung, als zur Seilzwecken wohleingerichteten

ORDINATIONS-ANSTALT:

Innere Stadt, Sebastianplatz Nr. 4, im 1. Stock. Eingang an der Stiege im Hause. Café, zu den zwei Huzaren.

Täglich 7—10 Uhr Ver- u von 1—4 Uhr Nachmitt. Herren und Damen haben separaten Eingang end separate Wartezimmer.

Honorirten Briefen wird schnellstens entsprochen und auf Verlangen die Medikamente besorgt.

Die k. k. ausschl. privilegirte

PRAGER

Wachstuch Fusstapeten Ledertuch

wasserdichte Decktücher und

Fenster-Rouleau-Fabrik

des

A. Mildner & Co.

in Wien, Stadt, hohen Markt Nr. 6.

empfiehlt ihr grosses Lager zu billigsten, festen Preisen.

Syphilis und Impotenz,

alt oder neu entstanden,

nach homöopathischer Methode behandelt von **Dr. L. Ernst** Pest, Göttergasse Nr. 6 2 Stock, Thür Nr. 15 von 2—6 Uhr Nachm.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit grossen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieser Art Geheilte werden über kurz und lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten derart befallen, dass sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leider nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopathische Behandlungsweise, denn nicht nur dass sie wie bekannt selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, dass üble Folgen nicht zu beürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden.

Nähmaschinen.

Scherz, 21 Sperrring 21.

Scherz in Wien.

Vorzüglichste Schuhwaaren-Fabrik

des **Karl Wottawa**

Wien, Mariahilferstrasse Nr. 92, Ecke der Zieglergasse 1, liefert sowohl im Einzelnen als auch im Grossen für alle Kaufleute, Herren-, wie auch Damen-, Knaben- und Kinder-Artikel zu den billigst festgesetzten Preisen. Aufträge vom In- und Auslande werden gegen Nachnahme bestens effectuirt unter Garantie durch die seit 15 Jahren bestehende Firma.

252

Auch ohne Medaille!

Die bestrenommirte

Wiener Nähmaschinen-Fabrik

von **Carl Wagner**

gegründet im Jahr 1861

Mariahill, Stumpfergasse Nr. 37.

Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Nähmaschinen der anerkannten besten Systeme zu den billigsten Fabrikspreisen.

Howe System Lit. A. für Familien fl. 80.
Howe System Lit. C. für Schneider u. Schuhmacher fl. 90.
Weeler & Wilson für Familien u. Wäsche fl. 65.
Weeler & Wilson dtto mit Verschlusskasten fl. 70.

Unter fünfjähriger schriftlicher Garantie und zu den besten Bedingungen.

Strickmaschinen.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzusetzender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. J. 32 an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzusenden.

1010 (1-4)

1000 Gulden

garantirter Gewinn!

Durch meine Bezugsscheine auf je ein ganzes 1860-er Staats-Los in 30 Monatsraten, à fl. 25, biete ich jedem Besitzer, sobald die Serie des Loses gezogen ist, bis vierzehn Tage nach der Ziehung einen Gewinn von

Tausend Gulden

und retournire ausserdem den eingezahlten Betrag!!! — Diese Bezugsscheine tragen während der Einzahlugsdauer

50 fl. an Zinsen.

Wer die ersten drei Raten mit 75 fl. auf einmal erhält sofort als Prämie ein Original-Sachsen-Meinigen-Los. Ein- und Verkauf aller Gattungen Lose, Staats- und Privatpapiere zu den coulantesten Bedingungen.

Ungarische Promessen zu 2 fl. und 50 kr. Stempel.

J. EPSTEIN,

Bank- und Wechselhaus, Kärntnerstrasse Nr. 17.

Die Concessionäre.

PESTER BANK.

Konzessionirt mit Erlass des hohen königl. ungar. Ministeriums für Handel, Ackerbau und Gewerbe, de dato 2. April 1872, Z. 4098.

Aufsichtsrath:

Graf Géza Szapáry, Präsident.

**L. von Cséry.
Alexander Deutsch.**

**Graf Konstantin Gatterburg.
Anton Mayer.**

Leitender Direktor: Jacques Pirnitzer.

Hiermit beehren wir uns, anzuzeigen, dass wir unsere Bureaux Dorotheagasse Nr. 10 eröffnet, und unsere Geschäftsthätigkeit sowohl in der **Bank-**, als in der **Wechselstuben- und Raten-Abtheilung** begonnen haben. Wir empfehlen uns zur Besorgung aller im Bereiche unseres Wirkungskreises liegenden Geschäfte.
Pest, 10. Mai 1872.

DIE DIREKTION.

1018 (1—3)

Die Versendung der **Kissinger, Brückenauer und Bockleter Mineralwasser** hat begonnen.

Aufträge auf **Rákoczy, Pandur, Kissinger Bitterwasser** dieselben, besonders **Rákoczy, ser. u. Rákoczy Pastillen**, werden prompt ausgeführt durch jede Mineralwasserhandlung, sowie durch das Comptoir der
284 **Kgl. Bayr. Mineralwasserversendung Kissingen.**

Aerztliche Verordnungen bei innerlichen Krankheiten.

Herrn Hof-Lieferanten **Johann Hoff's Central-Depot,
Wien, II Körntnering II.**

Wagendrüfel, 21. Februar 1872. Eruche gegen Postnachnahme zwei große Schachteln **Malz-Chokoladenpulver** an Herrn Gottlieb Kuffer, Lederer in Wagendrüfel, gefälligst senden zu wollen.

Dr. Andreas Kreichel, Stadt- und erzg. Bergarzt.

Görkau, 17. Februar 1872. Ich eruche um eine Sendung von 5 Pfund Ihrer **vortreflichen Malz-Gesundheits-Chokolade** für einen meiner Patienten, gegen Postnachnahme.

Joseph Pangerl, Vereins- und Knappfluchtarzt.

Schabach, 26. Februar 1872. Ich eruche, mir mit Dampfschiff per Nachnahme eine Sendung von 12 Flaschen Ihres **Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres** gleich nach Erhalt dieses Schreibens unter meiner nachfolgenden Adresse zu schicken.

Dr. Stephan Paie, Stadtphysikus.

Badudvar, 28. Janua. 1872. Der Geseftigte ist hiemit **abermals** so frei, Sie zu ersuchen, ihm für einen seiner Patienten mittelst Bahn und Nachnahme die hier angegebenen Specien zu senden: 13 Flaschen **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier**, 3 Pfund **Malz-Gesundheits-Chokolade** 1. Sorte, 6 St. **Malz-Zucker**.

Dr. Nagel.

Brood, 19. Februar 1872. (Slavonien) Ich eruche mir mittelst Postnachnahme 1 1/2 Pfund **Malz-Gesundheits-Chokolade** Nr. 2 und 2 Pakete **Brust-Malz-Bonbons** gefälligst einzulenden.

Dr. Schulhof, k. k. Oberarzt,

Alleinige Verkaufsstelle echter **Hoff'scher Malz-Präparate** in Pest bei Herrn **J. v. Köstli**, Apotheker Königsplatz Nr. 7. — In Kis-Begyes bei Herrn **David Stern**. — In Betsa bei Herrn **G. S. Kroubecher**. — In Fehyrim bei Herrn **S. Frömmel**.

277

Prospekt.

Einladung zur Subskription auf 800 Aktien

der **Räzkever Sparkassa.**

(Konzessionirt mittelst Erlass des hohen königl. ungar. Handelsministeriums Zahl 5536.)

Als Hauptort und Sitz der Behörden einer 9 Quadrat-Meilen grossen Insel, die eine zahlreiche fleissige und gewerthätige Einwohnerschaft zählt, und überreich an allen Landesproducten ist, kann an der Prosperität dieses Institutes umsoweniger gezwweifelt werden, als Räzkever abgesehen von seiner jetzigen Bedeutung durch die auf der Insel vorzunehmenden Bauten von Docks, Entrepots und einer Verbindungsbahn ein nicht unbedeutender Handelsplatz zu werden verspricht.

Die Räzkever Sparkassa wird mit einem Aktiencapital von

F. 150,000

in 1500 auf bestimmte Namen lautende Aktien à F. 100 — mit 30procentiger Einzahlung gegründet und gehalten nachdem sich das Gründungsconsortium 700 vorbehalten nur

800 Stück

zu dem Course von F. 35 — zur öffentlichen Subskription.

Bei der Subskription sind F. 15, pr. Stück in Baaren zu erlegen.

Die Einzahlung der restlichen 20 Percent hat in der von der constituirenden Generalversammlung zu bestimmenden Frist zu geschehen.

Die Zeichnung findet Dienstags den 21. Mai 1872 u. z. in Pest bei der 1. ungarischen Ausstattungs-Aktien-Gesellschaft, Ungarergasse Nr. 1, in Räzkever im Stadthauptmannsamte, in Pápa bei der Filiale der 1. ungar. Ausstattungs-Gesellschaft statt.

Bei Tebezeichnung findet eine entsprechende Reduction statt.

1020 (1—1)

Die Concessionäre.



246

Röhren

zu allen Leitungen
aus Schmiede- und
Gusseisen, Kupfer,
Messing und Bei

bei

Jak. Lud. Reif Wien

Kolowratring 9.



